

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 66 (1972)

Artikel: Das Formularbuch des Lausanner Offizialates aus dem frühen 16. Jahrhundert

Autor: Lehnher, Yvonne

Kapitel: G: Narratio (Expositio) und Dispositio

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-129507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kommen, abgesehen von zwei Ausnahmen¹, nur in den Offizialatsurkundenformularen vor. Dabei ist die geläufigste Form: «notum fieri volumus»², die erweitert werden kann zu «notum facimus presencium serie quibus expedit universis»³ oder zu «notum facimus et dilucide patefieri volumus»⁴. Daneben begegnen als weitere Wendungen: «noveritis et noverint (universi presentes litteras inspecturi)»⁵, «facimus manifestum»⁶, «serie presencium facimus manifestum»⁷ und «ad nostram ... noticiam deducimus»⁸.

Was die beiden erwähnten Ausnahmen betrifft, so handelt es sich um Akten, deren Kontext mit der Promulgationsformel «Noveritis et noverint universi»⁹ bzw. «Noveritis et noverint, ad quos spectat et pertinet, universi et singuli presencium per tenorem»¹⁰ beginnt. Daß sie hierin dem Urkundenformular folgen, läßt sich aus ihrem Inhalt und dementsprechend an der Gestaltung ihrer Dispositio erklären; beide enthalten nämlich hauptsächlich dispositive Entscheidungen des Offizials und erst in zweiter Linie die Anweisung an die Ortsgeistlichen, für den Fall des Ungehorsams die angedrohte Exkommunikation öffentlich zu verkünden.

G) Narratio (Expositio) und Dispositio

Die beiden für die Bestimmung des Inhalts und damit des juristischen Gehalts wichtigsten Teile sowohl der Offizialatsurkunden als auch der Offizialatsakten, von denen der eine die der Ausfertigung des Schriftstückes vorausgehende Vorgeschichte darstellt, während der andere die sich daraus ergebenden Bestimmungen mitteilt, müssen zusammen betrachtet werden, nicht nur weil sie sachlich eine Einheit bilden, sondern weil sie auch tatsächlich in vielen Fällen miteinander verbunden sind, sei es daß die Narratio in die Dispositio hineinverarbeitet ist oder sei es umgekehrt. Zudem unterscheiden sich diese beiden Formularteile von

¹ Nr. 37, 70.

² Nr. 48, 92, 113; auch Nr. 34 und 44 müssen gleich ergänzt werden.

³ Nr. 75.

⁴ Nr. 107.

⁵ Nr. 58.

⁶ Nr. 79.

⁷ Nr. 104.

⁸ Nr. 23, 106, 109.

⁹ Nr. 37.

¹⁰ Nr. 70.

allen übrigen dadurch, daß sie der Materie entsprechend freier stilisiert sind, so daß hier nur das Grundsätzliche hervorzuheben ist. Soviel ich sehe, bildet die Anordnung der Narratio und der Dispositio kein unbedingtes Kriterium weder für die Scheidung von Urkunden und Akten noch für die sachliche Aufgliederung innherhalb dieser beiden Gattungen. Man kann bei den Offizialatsurkunden höchstens feststellen, daß die Narratio regelmäßig mit *quod*¹ oder mit einer *Accusativus cum Infinitivo*-Konstruktion² an die Promulgation angeschlossen ist, und nur dort als selbständiger Satz beginnt, wo keine Promulgatio vorhanden ist³.

Anderseits zeigt sich bei den Offizialatsakten, daß dort, wo Narratio und Dispositio deutlich getrennt sind, mehr oder weniger stereotype Narratio-Einleitungsformeln verwendet worden sind. Zu den häufigsten gehören die Wendungen wie «*Nobis pro parte N expositum extitit*»⁴, «*Nobis exposuit*»⁵, «*Expositionem N recepimus continentem*»⁶, «*Exhibita (-o) nobis pro parte N*»⁷ und «*Cum in causa mota in curia nostra et ventilata coram nobis inter N et N*»⁸. Bei sogenannten endgültigen, d. h. streitvernichtenden Ladungen dagegen lautet diese Formel stets «*Citato perhemptorie coram nobis Lausanne*»⁹.

Zu den unentbehrlichen Bestandteilen der Narratio gehören die Nennung der prozessierenden Partei oder Parteien und deren Erklärungen (expositio). Sofern der Verhandlung schon andere vorausgegangen sind, enthält die Narratio die früheren Weisungen des Offizials, übernimmt also aus älteren Schreiben die Dispositio und bringt dieselbe in perfektischer Form.

Was die Dispositio betrifft, so läßt sich durch den Vergleich aller Formulare ebenfalls ein allgemeines Grundschema fassen. Dabei ist auffallend, daß die Dispositio fast immer in ein übergeordnetes und ein untergeordnetes Satzgefüge zerfällt¹⁰. Die übergeordnete Periode kann mit einem

¹ Nr. 34, 44, 48, 75, 79, 88, 92, 104, 113.

² Nr. 23, 106, 107, 109.

³ Nr. 90.

⁴ Nr. 26, 27, 47, 62, 71, 87, 98, 99, 101, 127, 128.

⁵ Nr. 28, 49, 74, 89, 91.

⁶ Nr. 30, 39, 59, 69, 73.

⁷ Nr. 16, 50, 132, 133, 149, 150.

⁸ Nr. 29, 95, 125, 126.

⁹ Nr. 38, 56, 121, 124, 141.

¹⁰ Ausnahmen bilden einige Citationen, die direkt mit dem untergeordneten Verbum beginnen, Nr. 1, 9, 11, 13, 14, 103.

Adverb (propterea i. ä. ¹, quare ², igitur ³), mit einer partizipiellen Wendung (cuius supplicationi ut consone rationi inclinati ⁴) oder mit dem Verbum allein (etwa mandamus) ⁵ eingeleitet oder an die Narratio angehängt werden; sie enthält außerdem ein Verbum des Verordnens oder des Bittens (mandamus, precipimus, committimus, rogamus, requirimus), das durchwegs mit einem pronominalen, sich auf den Empfänger beziehenden Objekt (vobis, vos) verbunden ist. Auf Grund dieser Verben wäre es gerechtfertigt, alle vorliegenden Offizialatsakten grundsätzlich in Mandate und Petitionen einzuteilen; erst das untergeordnete Satzgefüge bringt die genauerer inhaltlichen Unterscheidungsmerkmale.

Dieser zweite, mit quatenus eingeleitete Teil der Dispositio drückt die Anordnung des Offizials aus und umfaßt regelmäßig eine Begründung, welche die ganze Narratio einschließen kann, häufig eine Zweckangabe (z. B. responsurum) sowie meist auch eine Zuständigkeitsklausel (auctoritate nostra) und die Nennung des Antragstellers (ad instanciam N). Für die inhaltliche Bestimmung des Aktenstückes ist vor allem, zusammen mit der Zweckangabe, das hier auftretende Verbum – es können auch mehrere sein – von Bedeutung, weil es die Weisung des Offizials enthält und deshalb in der 2. Person Plural ⁶ im Konjunktiv steht. Die wichtigsten dieser Verben und ihre Ergänzungen sind:

cititis ⁷, – ... *visurum absolvi* ⁸, – ... *visurum et auditurum per nos fieri revocationem* ⁹ / *taxationem* ¹⁰; *citari mandare dignemini* ¹¹.
(de)nuncietis excommunicatum ¹² / *et aggravatum* ¹³ / *et reaggravatum* ¹⁴, – *interdictos* ¹⁵; *publice nunciari faciatis* (sc. *excommunicatos*) ¹⁶.

¹ z. B. Nr. 41, 53, 66, 67, 90, 96, 137; quapropter Nr. 64, eapropter Nr. 95.

² z. B. Nr. 3, 38, 97, 139, 141.

³ z. B. Nr. 21, 22, 82, 83.

⁴ Nr. 16, 26, 41, 49, 61, 89, 91, 101, 102; ähnlich Nr. 27, 28, 30, 39, 47, 59, 62, 69, 71, 73, 87, 128, 129.

⁵ Nr. 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12 etc.

⁶ Im Singular in Nr. 16, 49, 90.

⁷ Nr. 1, 9, 41, 78, 87, 89, 91, 93, 94, 96, 98, 100, 101, 102, 103, 128, 136, 142.

⁸ Nr. 11.

⁹ Nr. 13.

¹⁰ Nr. 14.

¹¹ Nr. 95.

¹² Nr. 4, 8, 36, 38, 40, 45, 47, 54, 56, 72, 121, 124, 126, 134, 135, 138, 141, 144.

¹³ Nr. 7, 65, 139, 153.

¹⁴ Nr. 5, 46, 66, 67, 154.

¹⁵ Nr. 156.

¹⁶ Nr. 52, 83, 146.

*moneatis*¹, moneri mandare dignemini²
habeatis et teneatis pro absoluto³ / pro exempto⁴/
*relaxetis et absolvatis*⁵
*inhibeatis*⁶
*dispensematis*⁷
*leves, grosses et in formam debitam redigas et ... tradas et expediias*⁸.

In vielen Fällen enthält nun dieser zweite Teil der Dispositio eine diplomatisch wichtige Ergänzung. Sie besteht aus einer mittels Relativsatz in die Anweisung des Offizials eingefügten direkten rechtserheblichen Formel, wie folgendes Beispiel zeigt: «vobis mandamus quatenus ipsum N ... pro eius contumacia, *quem nos excommunicamus in hiis scriptis*, excommunicatum ... publice nuncietis»⁹. Das Verbum dieses Relativsatzes bezieht sich stets auf die Weisung des Offizials und sein dispositiver Gehalt wird durch das hinzugefügte «in hiis scriptis» o. ä. unterstrichen¹⁰. Mit dem Einschub aber eines solchen rechtserheblichen Elements erlangt der aktenmäßige Brief gleichzeitig eine dispositive Wirkung und rückt damit in die Nähe der Urkunde.

H) *Corroboration*

Im vorliegenden Untersuchungsmaterial kommt die Beglaubigungsformel von einer Ausnahme abgesehen¹¹, nur in den Offizialatsurkunden vor. Jedoch enthalten nicht alle Offizialatsurkunden eine Corroboration¹².

¹ Nr. 30, 47, 60, 61, 62, 73, 99, 114, 119, 120, 123, 125, 126, 127, 132, 138, 149
150, 155.

² Nr. 103.

³ Nr. 51, 93.

⁴ Nr. 63, 64.

⁵ Nr. 110.

⁶ Nr. 74.

⁷ Nr. 145.

⁸ Nr. 16, 49; cf. Nr. 90.

⁹ Nr. 73.

¹⁰ Nr. 3, 6, 10, 12, 15, 20, 25, 26, 27, 29, 30, 35, 37, 38, 39, 47, 50, 52, 56, 61, 62, 70, 73, 78, 82, 83, 84, 85, 88, 91, 94, 96, 97, 99, 100, 101, 102, 105, 110, 114, 115, 116, 118, 119, 120, 122, 123, 125, 126, 127, 128, 132, 138, 142, 144, 146, 149, 150, 152, 153, 154, 156.

¹¹ Nr. 70.

¹² Die Formulare Nr. 107 und 113 sind unvollständig und werden hier ausgeklammert. Zur Diskussion stehen noch Nr. 44, 48, 88.